

Erfahrungsbericht: Mein Auslandssemester an der Universität Rijeka

Ende September 2017 habe ich mein Auslandssemester in Rijeka an der Universität gestartet. Bevor es losgehen konnte, mussten natürlich einige Dokumente eingereicht werden. Am Anfang sieht es nach viel Arbeit aus. Das Wichtigste ist aber, dass du dich rechtzeitig bewirbst und bei allen anderen Angelegenheiten wird dir von allen zuständigen Seiten geholfen.

Bereits drei Monate vor meiner Abreise wurde ich langsam nervös, da ich noch keine Wohnung hatte oder wusste, wann das Semester los gehen und was mich erwarten würde. Doch im Nachhinein hat sich herausgestellt: der Stress war unnötig. Über ESN (Erasmus Social Network) in Rijeka wird einem ein Buddy zur Seite gestellt, bei dem man sich mit all seinen Fragen, Bedenken und Anliegen melden kann. Außerdem kümmert sich diese Person um eine Unterkunft für dich. Du kannst festlegen, ob du allein, in einer WG oder im Dorm (dem Studentenwohnheim der Uni) wohnen möchtest und wie viel du bereit bist zu bezahlen. Dann werden dir Vorschläge gemacht und du kannst dir sicher sein, dass sich dein Buddy darum kümmert, dass du in einer angenehmen Umgebung leben wirst.

Ich bin mit dem Flugzeug angekommen. Der nächste Flughafen befindet sich auf der Insel Krk, von dort aus bringt dich ein Bus in circa 30 Minuten direkt in das Stadtzentrum von Rijeka für 50 Kuna (die kroatische Währung). Dort wurde ich von meinem zukünftigen Mitbewohner aus Italien und meinem kroatischen Buddy abgeholt und in mein neues Zuhause für die nächsten fünf Monate gebracht. Die Ankunft wurde mir damit sehr leicht gemacht und ich wurde herzlich empfangen.

Bis die Seminare an der Uni tatsächlich los gingen hat es bis Ende Oktober gedauert. Manche Kurse fanden schon statt, andere nicht. Frag am Anfang nach wann der Starttermin für deinen Kurs ist. Das erspart dir unnötige Wege zur Uni. Ich studiere an der Uni Oldenburg Integrated Media – audiovisuelle Medien in Theorie, Praxis und Vermittlung. An der Uni in Rijeka hatte ich Kurse aus den Bereichen Kultur- und Kommunikationswissenschaften. In manchen Kursen gibt es Midterms. Sie werden zur Mitte des Semesters geschrieben. Je nachdem wie viele Punkte man in einem Kurs bekommt, muss man Tests, Examen und Essays schreiben. Nicht jeder Professor nimmt englischsprachige Studenten auf. Selbst wenn zu Semesterbeginn der Stundenplan steht, kann sich alles noch in den ersten Wochen ändern. Wundere dich nicht, wenn die kroatischen Studenten in den Kursen in ihrer

Muttersprache antworten. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass viele von ihnen unsicher sind und sich einfach nicht trauen englisch zu sprechen. Das ist nicht unbedingt unhöflich gemeint. Mit zwei anderen deutschen Studentinnen habe ich zu dem Thema Erasmus in Kroatien einen Film gedreht und bei dem haben die Kroaten von sich selbst gesagt, dass man erstmal einen Schritt auf sie zukommen sollte und sie nicht gerade die offensten Menschen sind. Hätte ich diese Information von Anfang an gehabt, hätte ich vielleicht ein paar Freundschaften mit Kroaten schließen können. So beliefen sich meine sozialen Kontakte allerdings vorwiegend auf Erasmusstudenten. Hier ist es einfach anzuknüpfen. Alle sitzen im selben Boot. Alle sind neu im fremden Land und möchten gerne neue Freunde für die kommenden Monate finden. Man braucht keine Angst zu haben, dass das Englisch zu Beginn etwas holperig daher kommt – das ist bei allen so. Aber nach wenigen Tagen hat man sich daran gewöhnt und es klappt einfach. Und selbst wenn du mal nicht weißt wie du etwas ausdrücken sollst, dann hat dein Gegenüber dafür auf jeden Fall Verständnis und ihr googelt oder verständigt euch mit Händen und Füßen.

Von der ersten Woche an kümmert sich ESN, um die Connection zwischen allen Erasmusstudenten. Als aller erstes Event wurde ein „Friendship Speeddating“ organisiert. Alle haben sich in einer Bar getroffen und dann wurde im Fünfminutentakt der Gesprächspartner gewechselt. Noch nie in meinem Leben habe ich so viele Menschen in solch kurzer Zeit kennengelernt. Durch diesen Abend bekommt man einen ersten guten Überblick und kann später längere Gespräche führen und Kontakte knüpfen. Am Anfang werden natürlich sehr oft die immer gleichen Gespräche geführt. Woher kommst du? Was studierst du? Wie alt bist du? Aber irgendwann kommt der Punkt, an dem sich alle kennen, sich die ersten Freundschaften bilden und man einfach zusammen Spaß hat. Wöchentlich werden Abende geplant, wie das „International Dinner“. Jede Nation hatte an diesem Abend ein traditionelles Essen vorbereitet. Schließlich geht es im Erasmus-Semester nicht nur um Partys, sondern auch darum andere Kulturen besser kennenzulernen.

Zusätzlich zu den wöchentlichen Events wurden Wochenendtrips geplant. Wir waren mit der gesamten Erasmusgruppe zwei Nächte in Sarajevo und eine Nacht in Ljubljana. Das schöne an Kroatien ist, dass man relativ schnell in alle umliegenden Länder wie Italien und Slowenien reisen kann. Und auch in Kroatien selbst gibt es viel zu entdecken. So hatten wir zum Abschluss eine Tour an der Küste gemacht: Von Rijeka nach Zadar über Makaskar,

Dubrovnik, Kotor in Montenegro und auf dem Rückweg haben wir Split erkundschaftet. Über Airbnb kann man günstige Unterkünfte finden oder alternativ gibt es auch viele Hostels. Generell kann ich sagen, dass ich ein wunderschönes Auslandssemester in Rijeka hatte. Kroatien hat landschaftlich einiges zu bieten und dank ESN findet man schnell Kontakt zu allen anderen Erasmusstudenten.